

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1949-06-27

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

27. Juni 1949.

Herrn

Dr. Hanns Martin Elster z. Zt. Düsseldorf.

Heute morgen kam Ihr Brief vom 23. Juni und Ihr für den Anhang von "Wartalun" bestimmtes Essay. Ich finde es ausgezeichnet und sehr geeignet dem Buch beigegeben zu werden. Die kleinen Korrekturen, die Sie vorfinden, wollen Sie bitte als Vorschläge betrachten und nach Ihrem Belieben gelten lassen. Der Satz auf Seite drei würde seinen Inhalt besser in drei Sätzen dastellen, eine Korrektur, die ich Ihnen überlasse. Wenn es Ihnen möglich ist, lassen Sie mir bitte den Text noch einmal in Feinen zugehen.

Herr Putty schickt einen langen Brief, den ich Ihnen nicht einmal abschreiben lassen werde. Seine Vorschläge sind völlig unmöglich, er besteht auf seinen alten Forderungen und belegt sie mit der "Gesetzesklausel", dass der Autor seine eigenen Bücher im Grunde nur zum höchsten Buchhändler Rabatt beziehen könne. Also da ist nichts Vernünftiges mehr zu machen. Mein damaliges Angebot war anständig und hätte den Verlag vor Schaden bewahrt. Ich muss jetzt einen juristischen Weg wählen in der Hoffnung, dass der Verhandlung ein Sachverständiger beigegeben wird.

Ich füge meinem heutigen Brief den Betrag von DM. 150.- bei, der also mit dem Abendland Verlag nicht das geringste zu tun hat. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie den Betrag als eine kleine freundschaftliche Provision für Ihre erneute Mühewaltung annehmen würden, so dass

also hierüber nicht mehr zu reden wäre.

Ich sende die Fahnen 35 - 70 von "Waratlun" mit diesem Schreiben gleichzeitig an Sie ab in der Erwartung, dass Sie sie an den Verlag weitergeben werden. - Zu vermerken ist, dass Spalte 58 zweimal ge-

zahlt ist, aber nicht doppelt abgezogen, so dass ich die zweite Spalte in 58,a umgetauft habe. Dies nur, damit keine Verwechslu

der Spalten entsteht. Der Text läuft über die Spalten gleichmäßig

richtig weiter.

Ich habe Provision für Ihre ersehnte Mahnweltung annehmen werden, so dass Ihnen sehr dankbar, wenn Sie den Betrag als eine kleine Freundschafts- also mit dem Abendland Verleug nicht das geringste zu tun hat. Ich wäre Ihnen für die heute we-nigsten Briefe den Betrag von RM. 150.- bel, der